

DEN HERBST IM GARTEN ENTSPANNT ANGEHEN



Für viele Garten-Besitzerinnen und -Besitzer bedeutet der Herbst mühsame Aufräumzeit. Sie schneiden verblühte Stauden und Blumen ab, reissen abgeerntete Pflanzen im Gemüsegarten aus und rechen das Laub zusammen. Doch was für das menschliche Auge ordentlich aussieht, gleicht für Insekten, Vögel und Kleintiere einer Wüste. Sie finden weder Nahrung noch Unterschlupf.

In den letzten Jahren hat die Artenvielfalt dramatisch abgenommen. Bereits sind 75 Prozent der Insekten verschwunden und fast die Hälfte der rund 200 Vogelarten in der Schweiz sind gefährdet. In der Gartenstadt Winterthur gehört ein grosser Teil der Böden Privatpersonen. Mit einfachen Massnahmen können wir auf dieser grossen Fläche bessere Bedingungen schaffen für bedrohte Tiere und Pflanzen.

PROBIEREN SIE ES AUS!

TIPP 1

Lassen Sie verblühte Blumen und Samenstände stehen und schneiden Sie sie erst im Frühling zurück.

In hohlen Stängeln überwintern Wildbienen und andere Insekten. Samen bieten Vögeln Nahrung. Distelfinke zum Beispiel lieben die Samen der Skabiosen-Flockenblume.

TIPP 2

Rechen Sie das Laub nur auf den Grünflächen zusammen und bedecken Sie damit Blumen- und Gemüsebeete.

Laub ist Nahrung für Regenwürmer und andere Kleinlebewesen und schützt den Boden vor dem Austrocknen.

TIPP 3

Stapeln Sie Äste, Zweige und Laub an einer geschützten Stelle zu einem Haufen.

Darin überwintern Schmetterlings- und Käferlarven und Igel finden Unterschlupf.

So bauen Sie einen nützlichen Haufen:

<https://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/asthaufen.pdf>



TIPP 4

Pflanzen Sie jetzt einheimische Sträucher wie Hundsrose, Weissdorn, Kornelkirsche, Schwarzdorn, Haselnuss, oder Gemeiner Schneeball. Wo wenig Platz ist, können Sie mehrjährige Stauden pflanzen, zum Beispiel Margriten, Glockenblumen, Wegwarten oder Königskerzen. Vergessen Sie auch im Winter das Giessen nicht.

Einheimische Sträucher und Blumen bieten Vögeln, Bienen und anderen Insekten mehr Nahrung als exotische Pflanzen. Leider sind diese nicht überall erhältlich. Erkundigen Sie sich bei Gärtnereien auf dem Wochenmarkt oder auf der Webseite der Biogarten-Organisation Bioterra:

<https://www.bioterra.ch/gartenprofis/biogaertnereien>



TIPP 5

Legen Sie einen Komposthaufen mit Küchenabfällen und kleingeschnittenen Pflanzen und Stauden aus dem Garten an.

Die Grünabfälle werden von Kleinlebewesen, Würmern, Spinnen und Insekten zersetzt. Auch Blind-schleichen lieben die warmen Haufen und Sie selber erhalten Ihren eigenen Dünger für den Garten.

<https://www.nachhaltigleben.ch/garten/richtig-kompostieren-im-eigenen-garten-einfache-anleitung-2393>



TIPP 6

Wenig Zeit für den Garten? Stellen Sie den Platz der Natur zur Verfügung. Mähen Sie den Rasen seltener und lassen Sie einen Blumenrasen spriessen. Oder pflanzen Sie einheimische Stauden, Sträucher und Bäume.

Eine Win-Win-Situation: Sie haben weniger Arbeit und gleichzeitig finden Kleintiere mehr Nahrung und Unterschlupf. Ein Baum spendet Schatten und Feuchtigkeit, mindert die Hitze und ist gut für das Klima.

**DIE STADT SUCHT STANDORTE FÜR IHRE
AKTION 1000 BÄUME FÜR WINTERTHUR**

<https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/technische-betriebe/stadtgruen-winterthur/laufende-projekte/1000-baeume-fuer-winterthur>



Grüne Winterthur 8400 Winterthur
<https://winterthur.gruene-zh.ch>
sekretariat@gruene-winterthur.ch

